

Die Kinder helfen beim einsäen der Brennen

Erst- und Zweitklässler der Nikodem-Caro-Grundschule unterstützen Renaturierungsprojekt an der Alz



Nach dem Säen stampften die Schulkinder – hier aus der Klasse 2b – auf der Brenne das Saatgut fest. Dazu stellten sie sich in einer Reihe auf, fassten sich an den Händen und schritten dann mehrfach über die kiesige Fläche in den Alzauen.

– Fotos: Süß

Garching. In einer Reihe stellen sich die Kinder auf, immer zu zweit halten sie eine Schüssel mit Saatgut bin den Händen. Mit jeweils ein paar Metern Abstand zwischen den Zweiertteams gehen sie dann über die Brenne, nehmen sich immer wieder eine Handvoll, streuen die Samen mit weitläufiger Handbewegung, lassen sie auf den kiesigen Boden regnen. Sabine Finster, Geschäftsführerin

beim Landschaftspflegeverband Altötting, hat ihnen zuvor erklärt, wie es richtig geht. Manche der Kinder wissen es aber schon – sie haben nämlich schon einmal bei der Schule einen Blühstreifen angesät, erzählen sie. Anschließend stellen sich die Kinder erneut in einer Reihe auf – diesmal fassen sie sich an den Händen, stampfen gemeinsam die frische Aussaat fest.

Bund Naturschutz und Landschaftspflegeverband renaturieren derzeit in einem gemeinsamen Projekt Brennen in den Alzauen in Garching. Die Schulkinder der Klassen 1b mit Lehrerin Karina Schramm und 2b mit Lehrerin Bettina Schönberger der Nikodem-Caro-Grundschule Hart/Wald sind am Mittwochvormittag mit dem Bus zum Freibad gekommen, um dabei zu helfen und das



Sorgfältig verteilen die Kinder – hier aus der Klasse 1b – das Saatgut auf der Fläche, damit auch ja kein Flecken vergessen wird. Sabine Finster vom Landschaftspflegeverband erklärte, wie man es richtig macht.

Saatgut auf den Brennen auszubringen. Es handelt sich um autochthones Saatgut, also um Saatgut aus der Gegend – es wurde zuvor am anderen Alzufer, etwas flussabwärts von Wald/Alz, auf einer bereits bestehenden Brenne geerntet. Im Sommer, so hoffen alle Beteiligten, soll dann ein Magerrasen auf der Brenne wachsen.

Gerhard Merches, Vorsitzender der Kreisgruppe Altötting beim

Bund Naturschutz, hatte bei der Schulleitung angefragt, ob die Kinder beim Einsäen der Brenne mithelfen möchten. Mit der Aktion hoffen Bund Naturschutz und Landschaftspflegeverband, bei den Kindern einen Bezug zur Natur vor ihrer Haustür zu schaffen, über die Kinder aber auch die Erwachsenen zu erreichen und sie auf das Projekt aufmerksam zu machen.

– smi

RENATURIERUNG VON BRENNEN IN DEN ALZAUEN



Eine Infotafel wird später an der Brenne aufgestellt. Beim Termin mit der Grundschule hatten sie Theo Voll (v.l.) und Sabine Finster vom Landschaftspflegeverband sowie Gerhard Merches und Wolfgang Hege vom Bund Naturschutz Altötting schon mal mitgebracht.

Ende 2021, kurz vor Weihnachten, haben Bund Naturschutz und Landschaftspflegeverband mit einem symbolischen ersten Scheuerschnitt das Startsignal für das Projekt zur Renaturierung von Brennen in den Alzauen in Garching gegeben. Die Kreisgruppe Altötting des Bund Naturschutz hat schon vor etlichen Jahren mehrere Flächen an der Alz, hinter dem Freibad, gekauft, um dort den natürlichen Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten wiederherzustellen, die in einer Brenne beheimatet sind. Der Landschaftspflegeverband führt das Projekt aus.

Zunächst mochte dieses Projekt auf den Beobachter wenig naturfreundlich gewirkt haben, denn die Flächen wurden gerodet, so dass die Wurzelstöcke herausgerissen, die Auenwälder sind dort inzwischen verschwunden. Diese kommen natürlicherweise auf den Kiesbänken in den Alzauen aber auch gar nicht vor, sind erst durch den Eingriff des Menschen in den vergangenen gut 100 Jahren entstanden – als er die Alz in ein festes Korsett zwang.

Denn was ehemals an Bäumen und Büschen auf den Kiesbänken zu keimen wagte, hatte der Fluss beim nächsten Hochwasser gleich wieder ausgerissen, oder die Trie-

be fielen Schafen zum Opfer, die in den Alzauen weideten. Nur der Magerrasen hatte auf der kiesigen Fläche eine Chance. Ohne die regelmäßige Flussgewalt und ohne das weidende Vieh verbuschten und verwaldeten die Brennen aber zusehends.

Die Brennen, die sich durch die Sonne stark erwärmen, bieten Pflanzen wie Orchideen, Enzianen oder Helmknabenkraut einen Lebensraum, aber auch Tieren wie blütensuchenden Schmetterlingen, Heuschrecken, Schlingnattern sowie Zauneidechsen, aber auch zahlreichen Bienen- oder Hummelarten.

– smi